

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
27 (1913)**

151 (1.7.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-580490](#)

Stichwahl zwischen unserm Genossen und dem Fortschrittsstätt. Gegenlich gelingt es, die wenigen zur absoluten Mehrheit fehlenden Stimmen in der Stichwahl noch herauszuholen.

Die organisierte preußische Reaktion. In einem langen Beitrag der „Kreuzzeitung“ entwickelt Wolfgang Eisenhardt das Programm des am 14. Juni d. J. in Berlin gegründeten „Preußensbundes“. Am Schlus des Artikels heißt es u. a.: „Wenn wir auch nicht eintreten wollen für eine Anerkennung der deutschen Verfassung, an die niemand heute denkt, so muß doch alles daran gesetzt werden, eine weitere Demokratisierung unseres Vaterlandes zu verhindern. Und vor allem muß hente im Mittelpunkte einer verständigen nationalen Politik das große Ziel stehen: Preußen in seiner gesellschaftlich entwinkelten und herausgearbeiteten Eigenart zu erhalten. . . . Der Preußensbund will um einen Protest sein gegen die überheblichen liberalen Stimmen aus Süddeutschland, welche uns Preußen mit dem Dinkel, wie er kleinstaatlichen liberalen Politikern gewöhnlich seit Mittels Lungen eignen zu sein pflegt, darüber debellieren wollen, welche Verfassung sich für unser preußisches Vaterland nach den Lehren der liberalen Schulehre eigne. Allen diesen pfuschenden Dilettanten will er ein energisches: „Hand ab von Preußen!“ zuspielen. Was unter Zeit dringend notxit, das ist eine energische Reaktion gegen die verflachenden Lehren des epigonischen demokratisierten Liberalismus. Eine Reaktion — ich schreibe mich nicht, daß verfehlter Ruhmes anzuwenden —, welche gegenüber dem Haushalt unserer Zeit zu einem demokratischen Revollieren wieder zurückgreift auf die Gebote einer organischen Staatskunst, welche die Kräfte und die Webe im Staate richtig zu verteilen weiß. Die weniger von Jahr zu Jahr die demokratische Reichsleitung des Hoffnungen entspricht, die man einst bei Gründung des deutschen Reichs auf ihn und seine eigene Kraft für unser Vaterland setzte, umsonst richten sich die Wünsche der Patrioten auf Preußen. Und es muß geradezu als Fribolität bezeichnet werden, wenn der radikal Liberalismus fortgesetzt an Preußens Zuständen rüttelt, aber gegenüber den begehrlichen Maßen nicht den moralischen Mut auf die noch größeren Schrecken der deutschen Reichsverfolzung hinzuwenden. So stellt sich der Preußensbund als eine Schöpfung dar, die in einer hochkritischen Zeit einer modellüsternen und erfolgsverachtenden Demokratie das entzückende Wort des rechtsfreudigen und deutschnationalen Entgegenrufen will: „Bis hierher und nicht weiter!“ — Das Haupt der Reaktion erhebt sich, wie man sieht, führt. Demgegenüber müssen sich alle freiheitlich gefühlten Elemente wie ein Mann erheben.

„Das viele Geld“ und der Herr Oberst. Der Oberst des 88. Infanterie-Regiments in Mainz inspizierte vor einigen Tagen eine Kompanie zur Übung eingezogener Landwehrleute auf dem Exerzierplatz „großer Sand“ bei Mainz. Der Oberst fragte einen Landwehrmann nach seinem Beruf, er verberietet sei und was er verdiente. Der Gefragte antwortete, er sei Kernmacher, verheiratet und verdiente pro Woche 27–28 Mark. Oberst: „Verdienen die ledigen Arbeiter dasselbe?“ Landwehrmann: „Ja!“ Oberst: „Was machen denn die Leute mit dem vielen Geld? Sie geben es wohl alle in die sozialdemokratischen Streitkräfte? – Geld doch nicht so dummi! Behaltet doch Euer Geld! – So! Unser!“ – Diese fluge Rede des Obersten duldete während der Übungsdauer den Gelspedtschöpf unter den Landwehrleuten und manchem wurde so der Wert und Nutzen gewerkschaftlicher Kampfsongs klar gemacht. Ja, ja, der Kampf gegen den „inneren Feind“!!

Österreich-Ungarn.

Die Wiederwahl Tisza. Am Sonnabend wurde im Kreise Madrid der ungarische Ministerpräsident Tisza gegen den oppositionellen Rundabdruck Schöpfer wieder gewählt. Tisza erhielt 2470, sein Gegner 1563 Stimmen — Wie in Ungarn und zweitens im Kreise Tiszas "gewählt" wird, haben wir möglichst schon mitgeteilt. Um den Sieg für Tisza nicht zu benutzen.

Politische Notizen. Die Nationalliberalen haben die folgende Meine Anfrage an den Reichskanzler gerichtet: „Ob die Wiedergabe richtig, doch die deutsche Regierung bei den deutsch-englisch-fürstlichen Verhandlungen über Kaukasus und die Endbedingungen des Russisch-Osmanischen Kriegs auf jede deutsche Beteiligung an der Schlacht auf dem Tigris verzichtet habe?“ Wie begnügten und mit einer schriftlichen Antwort. Soch ob die Regierung Belegenheit gegeben hat, darauf zu antworten, meldet ein Telegrafenbeamter, es handelet von ausländischer Seite erfahrene, doch die Wiedergaben nicht mit dem Bericht den Todesszenen nicht entsprechen. — Die „Münchener Neueste Rundschau“ und die „Süd.“ weist wieder einmal von der Absicht des Kriegsministers zu berichten, sobald die Preußendrohung verschwiegen ist, zu **herabzusetzen**. Angeblich mindeste er die Stellung eines Preußens-Adelspaltes der neu zu Hoffenden S. Tempski-Mitglieder. Als sein Nachfolger wird der Inspekteur des Feldpostamts General v. Gauert genannt, der früher schon dem Kriegsministerium unterstand. Es dürfte nun auch jetzt wieder in den Hauptpostämtern eine Stimmungswandlung treiben, die von den Gegnern des Kriegsministers ausgeht. Der Sommerkrieg ist deutlich, so Marineabteilungsbeamte Statthalter und Befehl erhalten die notwendigen Vorbereitungen zur Überse des Detachements zu treffen, die die deutschen Marinesoldaten durch Verbündete erfreut werden sollen. Die Verteidigungsvereinigung verbündete deutscher Journalisten und Schriftstellervereinigung bestrebt sich in längster Debatte mit dem Auslandsschaftspräsidenten Hauptmann und führte eine Resolution, in der das Verband seinem Reden darüber auspricht, daß durch den vorgezogenen Abrück der Russen die Befriedung des Donaukreises dem Südtirol eine ungemein schwere Belastung zugefügt worden sei. Das norwegische Thorberg hat am Sonnabend abends mit 99 gegen 1 Stimme die Genehmigung des Wehrkonsenses mit der Markeforsgesellschaft, wegen Errichtung einer dezentralen Telegrafenverbindung mit Norwegen und Amerika angenommen und gleichzeitig zweie Millionen Kronen für eine drohende Station des Stromer getheilt will. — Der Sozialist russische Minister Woltsa hat der bulgarischen Regierung die absolute Einführung abgelehnt, daß die Rumänen im Falle eines tschechisch-bulgarischen Krieges die Freiheit des Handels verhindern. Das steht mit anderen Worten fest, daß man auch Rumänen in aller Detinlichkeit werden läßt, sich unter Umständen an der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Balkan aktiv zu beteiligen. — Nach einem Telegramm aus Wien sieht die Insel Thassos in Flammen. Nach einer bulgarischen Meldung haben die Griechen am Kap Sankt Georgios den Wald angeschlagen.

£ of Tales.

Stuttgart, 30. Juni.

Ein Erlass des Reichskanzlers zur Krankenversicherung.

§ 370 der Reichsversicherungsordnung lautet im ersten Absatz: „Wer bei einer gesetzlichen Versicherung dadurch ernstlich gefährdet, daß die Kasse keinen Vertrag zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Zahl von Ärzten schließen kann, oder daß die Ärzte den Vertrag nicht eingehen, so ermächtigt das Oberversicherungsamt (Bekleidungskammer) die Kasse auf ihren Antrag widerruflich, statt der Krankenfahrt oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung bis zu zwei Dritteln des Durchschnittsbetrages ihres gesetzlichen Krankenfondes zu gewähren“.

Hierzu wird folgender Erlass des Reichskanzlers veröffentlicht:

Soweit die Krankenkassen ohne eigenes Verhülfchen auferstanden sein werden, rechtzeitig mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab Verträge zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Zahl von Ärzten abgeschlossen, müssen sie allerdings in der Lage sein, sofort mit jenem Zeitpunkt das für diesen bedauerlichen Fall im erheblich vorgesehene Ausflussmittel der Jubiläumsgeld eines erheblichen Krankengeldes anzuwenden. Eine Lücke, in der die Befürworter weder die ordnungsmäßigen noch die aufgewöhnlichen Leistungen ihrer Kasse zu erhalten vermögen, darf keinesfalls eintreten. Ich halte es daher für geboten, daß gegebenenfalls schon vor dem 1. Januar 1914 alle die im § 370 der Reichsversicherungsordnung vorgesehenen Vorsehrungen getroffen sein müssen, welche die allzuhölzige Anwendung seines materiellen Inhalts, d. h. der Gewährung der Erfolgsleistung an Stelle der unmittelbaren ärztlichen Fürsorge, schon mit einem Tage

unmittelbar auszuführen. Hierzu bedarf es indessen nicht des erbetenen Erlasses einer Kaiserlichen Verordnung wegen Aufzettelung des Einführungsgesetzes jenes § 370, vielmehr reichen dafür die bestehenden Vorschriften, insbesondere der Artikel 1 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung, vollkommen aus. Die Vorschriften dieses Einführungsgesetzes haben das Ziel im Auge, daß in dem Augenblick, mit dem die Reichsversicherungsordnung voll in Kraft tritt, bereits ausnahmslos alle diejenigen Einrichtungen geschaffen und diejenigen Maßnahmen getroffen werden sind, ohne welche das Gesetz nicht funktionieren kann. Hierbei gehört es, daß schon vor dem 1. Januar 1914 Organe vorhanden sein müssen, die für die Nothe die nötigen Verträge mit Aerzten zu angemessenen Bedingungen rechtzeitig abschließen können, und wo infolgedessen die ärztliche Versorgung der Nachemiglittert für den 1. Januar 1914 gefördert ist, rechtzeitig vor dem bezeichneten Tage die erforderlichen Schritte tun, um wenigstens die in § 370 der Reichsversicherungsordnung zugelassene Erfolgsleistung gewährleisten zu können, und daß die dabei beteiligten Behörden ebenfalls rechtzeitig ihre erforderlichen Entscheidungen treffen. Sowohl die prinzipielle Vertragsschließung mit den Aerzten, als auch die subsidiäre Erwirkung der Genehmigung des Oberversicherungsamtes gemäß § 370 der Reichsversicherungsordnung sind Maßnahmen zur Durchführung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung im Sinne des Artikels 1 ihres Einführungsgesetzes. Da es mir wichtig erscheint, doch über den behandelten Punkt keine Unklarheit bestehen, habe ich alle Bundesregierungen von meinem vorstehend dargelegten Aufstellung in Kenntnis gelegt und bei ihnen eine entsprechende Lehrengabe vorgelegt.

Wahltagstümmerversammlung findet am

Eine schwierige Landtagswahlverhandlung findet am Mittwoch abend 8½ Uhr im „Odeon“ statt. Landtagsabgeordneter Paul Bugg referiert über „Die Tätigkeit des oberbayerischen Landtages“. Der Landtagskandidat Buchhändler G. Budenberg wird gleichfalls eine Ansprache halten. Es ist Pflicht eines jeden Landtagsträublers, an dieser Verhandlung teilzunehmen.

Tarifanerkennung und Aufhebung der Sperrre. Nachdem der Vertreter der Firma Schärdt u. Holoy — die Firma führt Kessel- und Heizungsanlagen auf der neuen Torpedowelt aus — den Tarif anerkannt hat, ist vom Deutschen Bauwirteverbund die verhängte Sperrre aufgehoben worden.

Die Gerichtsferien beginnen nach § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes am 15. Juli, sie enden am 15. September. Während derselben werden nur in „Berientischen“ Fällen abholzende und Entscheidungen erlassen. Berientischen sind Strafsachen, Arrest-, Weis- und Marktfehden, Wietstritigkeiten, Bedroh- und gewisse Sachfehden. Auf Antrag können die Gerichte aber auch andere Sachen, die besondere Beschleunigung bedürfen, als Berientischen bezeichnen.

Ein Prägelei entstand gestern spät abends in der Wilhelmshöher Straße dadurch, daß vier Matrosen über den Arbeiter A herfielen. Er wurde am Kopf schwer verletzt, so daß Dr. Bendig einen Röntgenband anlegen mußte. Die Angelegenheit wird ein gerichtliches Nachschub zeitigen.

lich das Fritz Siegel-Ensemble mit der erfolgreichen neuen Revue: "Bravo-Docapo". Diese Abschiedsvorstellung ist gleichzeitig als Ehrenabend für Direktor Siegel gedacht. — Weitere Zubereitung des Königlichen Carl Schluß-Ensembles.

Wilhelmshaven, 20. Junc.
Die Postwertzeichen-Ausstellung in der Kunsthalle, die vom 28. Juni bis zum 6. Juli stattfindet, ist eingeteilt in drei Reichsbefähigungen auf. Die Ausstellung ist eingeteilt in drei Massen A bis C. Postwertzeichen aus älteren Deutschen Staaten und Städten bieten sich dem Goldauer her. So wie die Staaten entwideln nehmen auch die Postwertzeichen veränderten Gehalt an. So sind z. B. chinesische Marken vertreten aus der kaiserlichen und der republikanischen

Die letzteren tragen die Bilder Sunhaoffs und Juanchiaks. Auch Feld- und Truppenposten sind ausgestellt. In den ausgestellten Sammlungen stehen hohe Werte. Die Spezial- und Studienammlung von China, V. A. Aberg in Chemnitz gehörend, besitzt einen Wert von 35 000 Mark, die Spezial-sammlungen des Kommerzienrates Job. Elter in Berlin-Grunewald gar einen solchen von 60 000 Mark. Die Ausstellung bietet auch für den Nichtkommater sehr viel Interessantes, jedoch ein Besuch nur zu empfehlen ist.

Das Oberstiegsgericht der Marinestation der Nordsee
verhandelte am Sonnabend, die Berufungsstadt des Ober-
Materialien-Berwalters Ueeler, der vom Kriegsgericht der
2. Marine-Inspektion am 4. April wegen Flucht und
militärischer Unterstüzung in fortgeschreitender Tat unter Ver-
hinderung eines Dienstwohldienstes mit 1 Jahr 6 Monaten
Gefängnis, Degradation und Verbiegung in die zweite Klasse
des Soldatenstandes, sowie wegen falscher Namensangabe
mit einer Woche Haft, die als verbüßt erachtet wurde,
bestraft worden war. Ue. hatte auf „Schlethen“ 1908 die
Gelder der Rantine zu verwalten und nach und nach bis
Februar 1909 aus der Raffe 1500 Ml. Stk für sich entnommen.
Im Februar 1909 behauptete er, ihm seien eines nachs
2000 Ml. gestohlen worden. Wäre 700 Ml. die noch
fehlten, will er nicht verdrückt haben. Er verließ, als er
von einer beschäftigten Redaktion hörte, seinen Materialien-
gang nach Aal, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam und
Büchel, wo er in seinem früheren Beruf als Schriftsteller
Widmung erhielt. Im Februar 1913 vermittelte er
zwischen dem Reichsmarineamt wegen Verlust von Plänen
was ihm auch zur Reise nach Deutschland veranlaßt, wo er
in Herbstsal festgenommen wurde. Seine Angeklagten
fanden keinen Glauben. Das Oberstiegsgericht ließ es bei der
erkannten Strafe, rechnet jedoch zwei Monate der Unter-
suchungshaft darauf an, da sich der Verhandlungstermin
ohne seine Schuld verzögerte.

Verüchtigung. In der Nummer 145 vom 24. Juni brachten wir eine Notiz mit der Spitzname „Sargwindel“. Dagegen geht uns nun von Herrn Wilhelm Behn, dem Lieferanten der beanstandeten Särge folgende Verüchtigung zu: „In Anbetracht der kurzen Lieferfrist, vom Freitag abend bis Sonnabend ausmuthig, was vorgelebt, verläufte die Sargunterseite mit Daupappe auszuschlagen, um später die Leichen in der Leichenhalle in vorliebtheitähnliche Särge mit Ginfinköpfen umzubetten, weil es in der kurzen Zeit unmöglich war, die bestellten 12 Särge mit Ginfinköpfen zu liefern. Es wurden darum die Sargunterseite mit Daupappe ausgeschlagen. Bitte man gewußt, daß die Särge erst Sonntagnachmittag und nicht Sonnabend abgeholt wurden, und anstatt 12 nur 7 Särge gebraucht wurden, so hätten lebhafte trockene Sorgen die Fertig sein können. Während die Leichen aufgebogen wurden, waren auch die Ginfinköpfe an Blöße, so daß bei der Vergung keine Verschorfung eingetreten ist. Unter bedrödlicher Aufsicht sind sämtliche Särge sofort zur Gelöscht worden. Auch sind Ginfinklagen nicht, wie er wüßt, auf der Welt angefertigt worden, und hat die Daupappe seinen gänzlichsten Anstrich erhalten. Wie hieraus ersichtlich, sind alle 7 Särge in der vorliebtheitähnlichen Art gelöscht worden und kann deshalb von einem Schwindel keine Rede sein.“

Aus dem Lande.

Barel. Am Freitag abend fand in der Meischedschule eine Sitzung des Stadtrats statt. Diese Sitzung ging eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrats und Stadtmagistrats voraus, in der Ratsherr Rüther an Stelle des verstorbenen Herrn Carls als Vorstandsmitglied des Großstiftes gewählt wurde. Weiter wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen, den Begegnungsfeierlichkeiten der "Gemeinnützigen" gratis zu liefern. Ganz treffend wurde hier von einem Stadtratsmitglied angefüllt, daß seinerseits eine Entschuldigung der Steuereinführungskommissionmitglieder abgelehnt, die doch drei Wochen lang zu tun haben, während jetzt die Begierde vorsteht, die nur einige Tage im Jahre beschäftigt sind. Eine Entschuldigung in Form einer

Ist es der reaktionären Chancen noch gelungen, die Verbätschaften niedergeschlagen. Arbeiter, Kleinbürger, merkt auch die Leute, die auch keine Rechte geben wollen. Im Herbst findet die Stadtratswahl statt, dann zeigt, daß ihr Vertreter haben will, die Allgemeininteressen vertreten. (D. A.) — Unter Punkt 2 wurde beschlossen, an das Oberstufengymnasium ein Gefüch zu richten, die Realchule zu einer Oberrealchule auszubauen. — Die Pfisterung des Bürgervogels Weges kann jetzt im Angriff genommen werden, nachdem eine Einigung mit den Anliegern erzielt worden ist. Die Kosten betragen 19 000 bis 20 000 Mark. — Weiter wurden der Grundvertrag an der Hafenkommission (Ede Gohstrasse), die Befreiungsordnung, Änderung des Wasserabgabegesetzes und die Verordnung über die Benutzung der Wasserleitung genehmigt. Der bisherigen Stadtratswahlen wurden 250 Mark bewilligt, dafür sollen Promenadenlängen abgehalten werden. Dem Tierschutzeinrichen wurde zur Beschaffung von Prämien 800 Mark bewilligt. — In Zukunft sollen die Stadtratsitzungen im evangelischen Gemeindehaus abgehalten werden, da die Reichsschule für die Sitzungen zu beengt ist.

Oldenburg. Vor dem Schwurgericht stand am Freitag der 24 jährige Rottenarbeiter Halle, um sich zu verantworten gegenüber der Anklage des versuchten schweren Straftatens. Halle hat am 28. Dezember v. J. beim Hemmelsdörfer Bahnhofskamp den Techniker Bartenev vom Rad geschossen, der dann schwer verletzt mehrere Wochen im Krankenhaus zubrachte. Der Angeklagte ist ein ehemaliger Beliebter Mensch. Er diente als Unteraufseher bei dem Dragonerregiment in Oldenburg und verlor auch dort mehrere Dienstjahre, so daß er vom Kriegsgericht zu sieben Monaten Gefängnis, Degradation und Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt wurde. Die Tat bei Zweckelstiel rief leinige grohe Aufregung hervor. Es gab in der Verhandlung zu den Schu. auf Verteilung abgegeben zu haben, doch sei das nicht in räuberischer Absicht geschehen; er habe als Wilderer auf dem Landstand gelegen und den Radfahrer für ein Südt. Wild gehalten. Er bleibe bei seiner Behauptung auch ob die anders lautende Auslagen der Zeugen und Sachverständigen hin. Es handelete sich um einen Lobsatz statt, indem sich das Gericht an den Totot verlor. Die Geschworenen beschafften die Schlußfrage nach verübttem schweren Straftatens und das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Charkut. Die noch von ihm zu verbüßende Gefängnisstrafe wegen mehrerer Dienstjahre, für die er schon abgerechnet ist, wurde zu 2 Monaten Zuchthaus zusammengezogen, so daß die Gesamtstrafe 10 Jahre 2 Monate Zuchthaus beträgt.

— Die Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg hielt am Freitag ihre diesjährige erste Vollversammlung im Landesgerichtsgebäude ab. Nach Eintritt in die Tagessordnung wurde zunächst die Rodung für das Geschäftsjahr 1912 abgelegt und diese genehmigt. Hierauf wurde von Vorstand Bericht erstattet über den Stand des Haushaltswesens. Die Arbeiten sind soweit erledigt, daß das Haus etwa im Juli/August bezogen werden kann. Es hat sich aber nicht vermeiden lassen, daß hier und dort kleine Überbreitungen vorliegen, die zusammen rund 10 000 Mark betragen. Diese Summe wurde nachbewilligt. In vertraulicher Weise wurde berichtet über die Anstellung eines Beamten heran. Zugestimmt wurde einer geringfügigen Änderung von Bestimmungen der Meisterschaftsordnung und als Delegierte zum Deutschen Handwerks- und Gewerbevereinung die Dr. M. Albers und Stühmer gewählt. Verbandshand wurde ferner über den Erfolg besonderer Bestimmungen für weibliche Personen, welche eine Ausbildung nur für den Haushalt erhalten wollen. Der Vorstand beantragte hierzu: „Weibliche Personen, welche eigene Handwerkskünste unter Anleitung von Meistern des entsprechenden Gewerbes anfertigen oder nur einen Bildungslehrkurs durchmachen wollen, bedürfen eines Lehrvertrages nicht. Sie sind innerhalb drei Tagen von der für unterrichtendes Meisteramt unter Benutzung des von der Handwerkskammer vorgeschriebenen Formulars bei der Handwerkskammer anzumelden. Gebühren werden dafür nicht erhoben. Die Unterrichtsstätte darf 8 Wochen nicht überschreiten.“ Der Antrag wurde nach langer lebhafte Debatte genehmigt. Zugestimmt wurde der Wänderung des Belegschaftsvertrages der Vollversammlung vom 29. Oktober v. J. betr. § 17 des Normallehrvertrages und beschloß, daß vom Landeskonsistorium der Provinz Hannover herausgegebenen Lehrvertrag auch im Kammerbezirk Oldenburg zugelassen.

Braunschweig. In der Stadtratsitzung vom 26. Juni im „Central-Hotel“ kamen folgende Punkte zur Erledigung: Die Festlegung des Voranschlages des Elektrizitätswerkes erfolgte in der vorgeschlagenen Form. — Die Mittel für den Anbau der Volksschule Brau-Süd sollen aus einem südlichen Fonds genommen werden. Bei einem späteren Volksschulbau ist eine Anteile gewant, um einen Betrag dem Fonds wieder zuführen zu können. — Der Antrag Bendorffs über die Beteiligung der Mitglieder des Magistrats und des Stadtrats an öffentlichen Auszeichnungen durch die Stadt wird vom Antragsteller zurückgezogen. — In bezug auf die Verbesserungen in der Grenzstraße war von

der Gemeinde Hammelwarden und den Einwohnern der Grenzstraße ein Schreiben eingegangen, in welchem der Stadtrat ersucht wird, seine Zustimmung zur Pfisterung der nördlichen Seite der Grenzstraße mit Kopfsteinen zu geben, während die südliche Seite von der Gemeinde Hammelwarden ausgeführt werden soll. Über die Rotwendigkeit der Pfisterung herrsche noch keine klarheit. Dieser Punkt wurde daher auf Antrag des Stadtratsmitgliedes Niedels vorläufig zurückgelegt und den Stadtratsmitgliedern eine Besichtigung der Straße empfohlen. — Gewählt als Vorsitzende für die Polizeiverbirne wurden zum Stadtratmeister Joseph Kübler, Stellvertreter Arbeiter Ewers, zum Robotierer Gottfried Goldschmid, für den ersten Bezirk wurden Bonndamm & Schmalzriede und Polizeimeister Friedrichs-Bottwarden, für den zweiten Bezirk Schneidermeister Rix und Gottwald Becker-Brotwarder und für den dritten Bezirk Tischlermeister Janzen-Hammelwarden als Vorsitzender gewählt. — Schon zweimal hat sich der Stadtrat mit der Wahl eines Mitglieds zum Schöpfungsausschuß beschäftigt und jedesmal eine Person gewählt, die den Posten ablehnte. Von dem Vertreter der Arbeiterschaft wurde erneut der Arbeiter W. Lampre vorgeschlagen und jetzt auch gewählt. — Vom Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule und der Kaufmännischen Fortbildungsschule lag der Antrag vor, den Schülern zur Ausstellung in Bremenhaven freie Fahrt zu gewähren. Dem wurde zugestimmt. — Ebenfalls bewilligt wurden die angeforderten Mittel zur Teilnahme am Gewerbevorstand in Leipzig. Hierzu soll je ein Seiter des südlichen und der Turner-Gewerbeverein oder deren Stellvertreter entlassen werden. — Den Gemeinde-Vorstandsrat wurde die Anteilnahme an den Sitzungen der Armenkommission gestanzt und sodann die Zustimmung für die engere Stadt auf 15 Mark, für den Zeit nachlich des Sitzes auf 5 Mark, für jeden zweiten Sitz auf 25 Mark und für jeden weiteren Sitz auf 30 Mark festgesetzt. — Für die Verbesserung der Heizung in der Volksschule wurden 300 Mark gefordert. Stadtratsmitglied Weinberg fragt dabei an, ob der Vertrag mit der Firma schon abgeschlossen ist. Die Heizung habe bislang an nicht funktioniert. Einige Zimmer seien überheizt gewesen, während andere nicht warm wurden. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma einzuhängen abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Hendendorff spricht in einem kostümbländigen Vortrage für den Bau von achtstöckigen Volksschulen. Die Stadtratsmitglieder Schramm, Niedels und Bredenfeld schlossen sich diesen Ausführungen an. In den letzten 30 Jahren sei so nichts für die Verbesserung der Volksschulen getan worden, jetzt wäre dazu endlich einmal die Zeit gekommen. Stadtratsmitglied Schramm ist diesmal ebenfalls für eine achtstöckige Volksschule in Brau-Nitte, wenn in Bottwarden auch sofort etwas für die Volksschule getan wird. Von den Stadtratsmitgliedern spricht nur Hopen gegen diese Anträge. Stadtratsmitglied tom Haffken beantragte, nochmal zu erwähnen, ob die Klippfammer-Schule nicht zu einer achtstöckigen umgebaut werden könnte und dann in Brotwarden eine neue vierstöckige Schule zu bauen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Nus aller Welt.

Agrar-Späte. In ein Breslauer Nachcafé sahnen nachts fünf Studenten ein und bestellten sich Suppe, die sie nach dem Servieren mit ihren Spazierstöcken umstürzten. Da die Birschen auch sonst noch einen furchtbaren Radfahrradführten, und andere Gäste in größtmöglichster Weise beleidigten, wurden sie aufgefordert, das Rad zu verlassen. Das war aber leichter gesagt als getan. Schließlich wurde ein Schuhmann geholt, dem einer der rohen Burschen den heftigsten Widerstand entgegenstellte. Nur mit großer Mühe konnte er nach der Radfahrt geschafft werden. Hier legitimierte er sich als Sohn eines Großgrundbesitzers aus der Umgebung von Breslau und als Student der Landwirtschaft.

kleine Tageblatt. Der deutsche Zweideler „B-Main“ mit zwei Offizieren vom Hessischen Infanterieregiment Nr. 118 an Bord, die sich auf dem Flug von Wien nach Romfanz befanden, mußte Sonnabend vormittags wegen Motorbedenken in Velingen im Kanton Schaffhausen landen. — Nach dreißigjähriger Verhandlung verurteilte das Rathaus Schwerin die Witwe Minna Nöderkampf aus Dresden, die beschuldigt ist, im Februar 1918 den Arbeiter Karl Höglund getötet und den Verstand beschädigt zu haben, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Am Sonntag früh wurde in Wien in einem Hotel der inneren Stadt die unter Menschenpolizei kontrollierte Marie Schmidt erwartet aufgefunden. Bei der Untersuchung der Leiche wurde das Zeichen einer festen Brotsche konstatiert. Die Polizei sieht eine Verbindung für die Endigung des Mordes auf. — Der Breslauer Wiedenjane liegt in Stockholm am Sonntag nachmittag um 2 Uhr 30 Minuten zum Flug nach Copenhagen auf. Um 4 Uhr 30 Min. fand eine Zwischenlandung in Malmö statt, von wo der Weiterflug nach Copenhagen um 4 Uhr 47 Minuten angezeigt wurde. — In vielen Ländern sind wegen Wohnforderungen die Arbeiter ausgeschmiert

worden. Die Ausperrungen betragen bis 50 Prozent, einige kleine Firmen einigen sich auf 25 Prozent. Im ganzen werden über zehntausend Arbeiter von diesen Maßregeln betroffen. Freitag endete entgleiste der von Lemberg nach Bodenbach gehende Personenzug zwischen Bielitz und Tarnow infolge Unterholzung in einen Graben. Drei Lokomotiven und drei Waggonstürze in einen Graben. Drei Waggons stürzte und geriet und zehn Personen verletzt wurden. — Der mittlere Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird seit einigen Tagen von einer Ölswelle heimgesucht. In Chicago kamen sehr, in Cleveland fünfzehn tödliche Einschläge vor.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 30. Juni. Der Reichstag nahm heute morgen den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage betr. Auflösung von 6 neuen Kavallerieregimenten gegen die Stimmen der Polen, Elbster, Sozialdemokraten und Fortschrittsler und hierauf die ganze Wehrvorlage an.

Dresden. 30. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ erfährt: Eine Vertragsänderungsverhandlung der Fortschrittspartei Volkspartei beschloß, die Reichstagskraft auf Auflösung in die Einführung einer Bestimmung in die Wehrvorlage zu dringen, nach der die Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei Kontrollverhandlungen nur während der Dauer derselben, nicht aber bis zum Schluß des Kontrollages den militärischen Geheimen unterstehen.

Bodschau. 30. Juni. Am Sonnabend wurden weitere 3000 Textilarbeiter ausgelöscht. Die Gesamtzahl der Ausgesetzten beträgt 6000.

Lüttich. 30. Juni. Der Flieger Pariser ist mit einem Pionier abgeschossen.

Brüssel. 30. Juni. Der Unfall des Fliegers Pariser hat ernste Folgen gehabt, als die ersten Meldungen eröffneten ließen. Es handelt sich um einen Verlustflug. Das Flugzeug stieß um und traf dabei eine Anzahl von Zuschauern. Der Flieger und eine weitere Person wurden getötet. Ein kleiner Junge liegt im Sterben, 7-8 Personen sind zum Teil schwer verletzt.

Wien. 30. Juni. Der deutsche Kreuzer „Breslau“ wird heute Vorausankündigung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen sei. Die angeforderte Summe wurde bewilligt. — Bei der zweiten Sitzung über den Neubau von Volksschulen warnte Ratsberater Doebe die Stadtratsmitglieder, den in leichter Sitzung getroffenen Beschluss zu wiederholen. Stadtratsmitglied Schramm ist der Meinung, daß das Nichtfunktionieren vom Verhalten der Anlage käme. Vom Magistrat wurde erwidert, daß der Vertrag mit der Firma eingehängt abgelaufen

Beginn Dienstag früh 8 Uhr

Beginn Dienstag früh 8 Uhr

J. Margoniner & Co.**Saison-Ausverkauf**

Infolge zu großer Lagerbestände

Ausverkaufspreise für Baumwollwaren

Die Preise sind mit Rotstift herabgesetzt!

Posten	Bettdamast	
	140 cm breit, Meter	1.35 0.95 Mk.
Posten	Bettdamast	
	160 cm breit, Meter	1.75 1.45 1.15 Mk.
Posten	Bettbandstreifen	
	140 cm breit, Meter	1.15 0.95 Mk.
Posten	Bettbandstreifen	
	160 cm breit, Meter	1.35 1.15 Mk.
Posten	Bettlinon	
	140 cm breit, Meter	1.25 0.95 Mk.
Posten	Bettlinon	
	160 cm breit, Meter	1.45 Mk.
Posten	Bettuchleinien	
	140 cm breit, Meter	1.15 0.95 Mk.
Posten	Bettuchleinien	
	160 cm breit, Meter	1.45 1.15 Mk.
Posten	Bettkattun	
	80 cm breit, Meter	48 42 32 25 Pfg.
Posten	Bettuchbarchend	
	150 cm breit, weiss, Meter	95 Pfg.
Posten	Gartentischdecken	
	verschiedene Größen,	
	Stück 2.45 1.75 1.35 0.95 Mk.	
Posten	Künstler-Decken	
	neueste Sachen, Stück	4.75 3.75 Mk.
Posten	Milieux	
	weiss und bunt, Stück	1.25 0.95 Mk.
Posten	Steppdecken	
	rot, blau, türkisch, Stück 14.50 9.85 8.50 5.85 3.95 2.95 Mk.	

Posten	Kleider-Kattun	jetzt in Serien eingeteilt, Meter	65 55 48 42 32 24 Pfg.
Posten	Reinwollene Mousseline	jetzt in Serien eingeteilt, Meter 1.65 1.35 1.10 0.78 Mk.	
Posten	Blusen- u. Kleiderstoffe	jetzt in Serien eingeteilt, Meter 1.25 0.95 0.75 0.50 Mk.	
Posten	Kleider-Besätze	jetzt in Serien eingeteilt, Meter	100 75 50 25 10 5 Pfg.
Posten	Damen-Blusen	jetzt in Serien eingeteilt, Stück	4.50 3.00 2.00 1.50 1.00 0.50 Mk.
Posten	Kostüm-Röcke	jetzt in Serien eingeteilt, Stück	6.00 4.50 3.50 2.50 1.75 1.00 Mk.
Posten	Unter-Röcke	jetzt in Serien eingeteilt, Stück	4.00 3.00 2.50 2.00 1.50 0.85 Mk.
Posten	Russenkittel	jetzt in Serien eingeteilt, Stück	2.00 1.50 1.25 0.95 0.75 Mk.
Posten	Kinder-Kleidchen	jetzt in Serien eingeteilt, Stück	3.00 2.00 1.50 0.95 Mk.
Posten	Mützchen, Hüten, Käppchen	jetzt in Serien eingeteilt, Stück	3.00 2.00 1.25 0.95 0.75 0.45 Mk.
Posten	Knaben-Blusen	jetzt in Serien eingeteilt, Stück	2.50 1.75 1.50 1.25 0.95 Mk.
Posten	Reste u. Abschnitte	Kattune, Handtücher, Schürzenstoffe usw. in allen Längen, Stück	2.00 1.50 0.95 0.75 0.50 Mk.
Posten	Stickereien	in verschiedenen Längen, Stück	1.95 1.25 0.95 0.65 0.45 0.39 Mk.

Posten	Schürzenleinen	
	120 cm breit, Meter	45 Pfg.
Posten	Schürzenleinen	
	140 cm breit, Meter	55 Pfg.
Posten	Hemdentuch	
	70 cm breit, Meter	28 24 22 18 Pfg.
Posten	Hemdentuch	
	80 cm breit, Meter	45 42 38 28 Pfg.
Posten	feinf. Hemdentuch	
	80 cm breit, Meter	58 48 Pfg.
Posten	Hemdentuch-Coupons	
	in Stücken von 10 Metern, Stück 5.50 4.75 3.85 2.85 2.40 Mk.	
Posten	Piqué- und Croisé-Barchend	
	80 cm breit, Meter	65 55 45 35 Pfg.
Posten	Handtuchstoff	Gerstenkorn, Drell, Damast usw.
		45 38 32 24 20 Pfg.
Posten	Handtücher	
	abgepasst, Drell, Gerstenkorn, Jacquard, $\frac{1}{2}$, Dtz. 4.25 3.50 2.95 2.25 1.50 Mk.	
Posten	Tischtücher	Drell und Jacquard, verschiedene Größen, St. 1.95 1.75 1.45 0.95 Mk.
Posten	Servietten	Drell u. Jacquard, gesäumt, $\frac{1}{2}$, Dtz. 2.25 1.45 Mk.
Posten	Wischtücher	kariert, mit Schrift, $\frac{1}{2}$, Dtz. 1.95 0.95 Mk.
Posten	Frottierhandtücher	
		Stück 125 95 78 38 Pfg.
Posten	Frottierlaken	
		Stück 4.50 3.45 2.45 1.45 0.95 Mk.

Posten	Damen-Handschuhe	
	weiss, ohne Finger, Ia. Qual., Paar	95 Pfg.
Posten	Damen-Handschuhe	
	beige und grau, 2 Druckkn., Ia. Qual.	95 Pfg.
Posten	Damen-Strümpfe	
	schwarz, deutschlang	3 Paar 95 Pfg.
Posten	Damen-Strümpfe	
	Ia. Flor und durchbrochen	Paar 95 Pfg.
Posten	Herren-Socken	
	schwarz und braun	Paar 25 Pfg.
Posten	Herren-Socken	
	Macco und feinfarbig	Paar 48 Pfg.
Posten	Mädchen-Strümpfe	
	weiss, durchbrochen	Paar 25 Pfg.
Posten	Kinder-Söckchen	
	mit Wollrand Gr. 5-8 60 Pfg., 1-4 45 Pfg.	

Posten	Hochflor-Samt-Gürtel	
	Ia. Qualität, schwarz	Stück 95 Pfg.
Posten	backleder-Gürtel	
	schwarz, Perlmutt, verg. Schließen Stück	95 Pfg.
Posten	weisse Damengürtel	
	Leder und gestickt	Stück 50 Pfg.
Posten	Seiden-Batist-Taschentücher	
	mit Kante	$\frac{1}{2}$, Dtz. 95 Pfg.
Posten	binon-Taschentücher	
	mit und ohne Kante	$\frac{1}{2}$, Dtz. 95 Pfg.
Posten	Arbeits-Taschentücher	
	rot, blau, braun	$\frac{1}{2}$, Dtz. 75 Pfg.
Posten	Batist-Taschentücher	
	weiss mit gest. Ecken	3 Stück 95 Pfg.
Posten	Macco-Taschentücher	
	weiss, für Herren	3 Stück 95 Pfg.

Posten	Herren-Macco-Hosen	
	versch. Größen	Paar 95 Pfg.
Posten	Herren-Selbstbinder	
	Stück	1.50, 1.00, 75, 50 Pfg.
Posten	Wäsche-Garnituren	
	Serviteurs und Manschetten	Stück 45 Pfg.
Posten	leinene Klöppelspitzen und Einsätze	
	ganz breite Sachen	Meter 55, 45 Pfg.
Posten	Damen-Blusen-Schürzen	
	bunt	Stück 95 Pfg.
Posten	Matrosen-Kragen	
	und Garnituren	Stück 95, 75, 48 Pfg.
Posten	Damen-Tuchpantoffeln	
	mit Filzsohle, eingefasst	Paar 95 Pfg.
Posten	Knaben-Kittel	
	Cheviot und Satin	4.95, 3.00, 2.00 Mk.

Resi-
posta
schwarz u. geringelt, Gr. 3-10, durchw. Paar 30 Pfg.

Posten **Kinderstrümpfe** 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10
schwarz, Ia. Qualität 30 40 50 60 70

Resi-
posta
reine Wolle, dkl. gering. 5-10 P. 95 1-2 P. 50

J. Margoniner & Co.

Marktstrasse 34
Gökerstrasse 8.



Der Saison-Räumungs-Ausverkauf beginnt heute.

Nur erstklassige Schuhwaren

für deren Güte und Haltbarkeit garantiert wird, sollen ab heute billiger ausverkauft werden. Es sind nicht etwa zurückgesetzte, in der Qualität oder sonstwie fehlerhafte Schuhwaren, welche wir zu niedrigen Preisen loschlagen wollen, sondern es ist mitregeheure reguläre Ware. — Die Schuhwaren sind in einem unserer Fenster ausgestellt und werden direkt aus dem Fenster verkauft.

Trost & Wehlau, Schuhmachermeister

Wilhelmshavener Straße 70.

Wilhelmshavener Straße 70.

Kaiser Wilhelm-Saal

Ede Rieker u. Blomhardt.

Heute Dienstag:

Grosser öffentlicher Ball.

Es lädt freundl. ein:

Dr. Hettner.

Vom 1. Juli 1913 ab

habe ich wieder in Rüstringen, Peterstrasse 29, täglich nachmittags von 3—7 Uhr Sprechstunde.

Zahnarzt Uhde.

Volksküche Rüstringen

Dienstag: Gruppen mit Röntgen.

Zu verkaufen

gut erhaltene Damen- u. Herren-

Garderobe (Schwarz-Weiß).

Rüstringen, Peterstr. 31, 1. Et. I.

Wir offerieren

unvergleichlich billig!

Grosse Posten

:: Stoffe für Bettwäsche ::
fertige Bett- u. Leibwäsche.

Bettdamast, 130 u. 140 cm breit	78 und 88	5
Bettdamast, 160 cm breit	110	5
Bettsatin, 130 und 140 cm breit	84 und	88
Bettsatin, 160 cm breit	110	5
Hemdentuch, 130 und 140 cm br.	85 und	90
Hemdentuch, 160 cm breit	115	5
Nessel, ca. 160 cm breit	58	5
Betbezüge, 1½-schläfig	220 290 320	5
Betbezüge, zweischläfig	270 330 390	5
Kissenbezüge mit Einsatz	74 und	98
Kissenbezüge, ganz festoniert	84 und	98
Damen-Hemden, gute Qualität	110 und	120
Damen-Hemden, eleg. Ausföh.	145 und	168
Damen-Hosen mit br. Stickerei	98 und	125
Kniehosen mit br. Stickerei	110 und	135
Nachtjacken mit Fester	110 und	135
Garnituren — Nachthemden.		

Strauss & Co.

Nun eröffnet!
1. Verkaufsstelle der Bremerhavener Handelskette!

Pension Klondyke.

Inhaber: W. Mielke. J. V.: H. Schellenberger.
Nordenham, Herberstrasse 8.

Billiger Verkauf

von neuen und alten Herren- und Damengarderoben, Schuhen, Stiefeln, Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaren usw.

Achtung! Landtagswähler! Achtung!

Am Mittwoch den 2. Juli, abends 8.30 Uhr
im Odeon (Nordstraße):

Öffentl. Wähler-Versammlung

Tagesordnung:

Die bevorstehende Landtagswahl!

Referent: Landtagsabgeordneter Paul Hug.

2. Ansprache des Kandidaten Herrn G. Buddenberg. — Freie Diskussion.

Arbeiter, Bürger, Wähler! Erhebt in dieser Versammlung und befundet euer Interesse an der Wahl. Sorgt für die Wahl des Kandidaten Georg Buddenberg.

Der Einberufer.

Achtung Parteigenossen!

Dienstag abend 8 Uhr: Flugblattverbreitung im 8. Landtagswahlbezirk. Die Bezirke 28—40 verbreiten von G. Wigger aus, die Bezirke 41—46 in den Bezirken. Die Bezirksführer der letzten Bezirke nehmen ihre Flugblätter heute abend im Büro in Empfang.

Der Parteivorstand.

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt mit dem 1. Juli.

Branne Damenstiefel 15.00, 12.50, 10.50 zu 6.00 Mk.
Schw. Damenstiefel 12.50, 10.50 zu 4.00 u. 5.00 Mk.
Reste in Tennisschalen Paar 1.00 Mk.
Postenbrauner und schwarzer Kinderstiefel enorm billig.
Bitte mein Schaufenster zu beachten!

G. B. Janssen

Wilhelmshaven, Gökerstr. 15.

Hertha-Quelle

Mineralbrunnen der Insel Rügen.

Das beste Tafelwasser.

Vertreter: Otto Schnieder
Rüstringen.

Den Austritt aus der Kirche

sollten alle diejenigen vollziehen, die mit dem Reichsdeputationshauptschluss gebrochen haben. — Der **Protest** ist gegen den Gewissenszwang, der ausgedehnt wird gegenüber unseren Kindern, durch die Verpflichtung zur Teilnahme am unchristlichen Religionsunterricht, der darauf hinzuhtat, die Volksmassen in Unwissenheit zu erhalten. — **Austrittsformular** darf sind zu haben in Oldenburg bei Wih. Gangotz, Gesetz. 24. Das Komitee.

Belanntmachung.

Rüstringer Krammarkt.

Der nächste Rüstringer Krammarkt findet vom 3. bis 7. August d. J. statt. Anmeldungen von Schaustellern, Budenbesitzern und Spezialisten in allen Verkaufsarten werden bis zum 10. Juli d. J. an den Stadtmagistrat Rüstringen erbeten. Bei der Anmeldung ist die Frontlänge und Tiefe des gewünschten Platzes anzugeben. Durch eine Anzahlung auf das Standgeld wird die bestimmte Reservierung eines Platzes gesichert.

Rüstringen, den 18. Juni 1913.

Stadtmagistrat.

Dr. Reiterholz.

Theater Variété Adler

Carl Schmitz

in seinen tollen

Cölner Burlesken

muß man sehen!

Man lacht sich kaputt!

Dienstag den 1. Juli: Eröffnungsvorstellung.

KRAJ-

Nr. 2
Jingo

Cigaretten

Die in unserem Blatte abgedruckte Erzählung:

Der Untergang der Anna Hollmann

von G. Frensen

ist als schön gedrucktes und ausgestattetes Buch in der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin erschienen und zum Preis von 2 Mk. für das geheftete und 3 Mk. für das gebundene Exemplar durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Elegante Herren-Moden auf Kredit

eventuell ohne Anzahlung

W. Nissenfeld

Sport- u.
Kinderwagen
Wöchtl. Abzahl.
1 Mk.

Teppiche
Gardinen
Betten
Wäsche

Einzelne
Möbel
Anzahl. 3 Mk.
Woche 1 Mk.

Moderne Damen-Garderoben auf Kredit

wöchentliche Abzahlung 1 Mk.

Rüstringen

Wilhelmshavener Strasse 37.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.



Unser bekannt grosser

Saison-Ausverkauf

beginnt Dienstag den 1. Juli.

Um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen
sind die Preise derart herabgesetzt, dass ein
Einkauf bei uns die grössten Vorteile bietet.

Modelle fabelhaft billig.

Beachten Sie bitte unsere Auslagen in unseren sechs Schaufenstern Markt- und Parkstrasse.

Modehaus Leffmann

Soziald. Wahlverein Nordenham.

Am Donnerstag den 3. Juli, abends pünktlich 8½ Uhr
im Hause des Herrn Schubert:

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Vorstands- und Rätenbericht. — 2. Bericht vom Beitragsvortrag.
3. Neuwahlen. — 4. Kommunales. — 5. Sonstiges.
In Abtritt der wichtigsten Tagesordnung ist es Bildt künftiger Genossen und Genossinnen dieser Verbandlung zu erhalten.
Mitgliedsbuch legitimiert!

Der Vorstand.



Wilh. Vassmel & Co.
G. m. b. H.
Osnabrück.

In fast sämtl. Kolonialwaren-Geschäften
zu haben.
1 Pfund kostet 35 Pf.
2 Pfund kostet 18 Pf.

Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Deutscher
Banarbeiter-Verband

Zweigverein Whaven-Rüstringen.
Rüstringen, Kollegen!
Wir wollen nochmals darauf hin-
weisen am Dienstag abend 8½ Uhr
im Hotel eine

Branchen-Beratungslung

der Erdarbeiter stattfindet.
Die Mitglieder-Beratungslung
fällt aus und findet am Dien-
stag den 8. Juli statt.

Der Vorstand.

Banter Bürgergarten.

Jeden Abend:
Garten-Konzert.
o. Voisen.

Dankdagung.

Für die zahlreich bewiesene Teil-
nahme bei dem Hinschreben unseres
lieben Entschlafenen, sowie für die
vielen Trauenden, sagen wir
auf diesen Wege unsern innigsten
Dank. Familie Laddien.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die seit
48 Jahren bestehende, von dem verstorbenen Herrn
Theodor v. d. Ecken geführte

Kupferschmiede.

Es soll mein Bestreben sein, allen Anforderungen
in jeder Weise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Franz Baumann
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 7.

Sonntag, 6. Juli. Mittwoch, 9. Juli. Sonntag, 13. Juli:

Fest-Spiele.

Darstellung historischer Ereignisse auf dem
Schlosshofe

in Neuenburg.

248 Darsteller in historischen Kostümen. Historische
Musik. Reigen. Alte Bautänze. — Anfang 9½ Uhr
nachmittags (nach dem Eintritt der Sonderzüge).
Eintrittspreis: 1, 2 und 3 Mk.

Nach den Festspielen: **Bälle in 5 Sälen.**

Eintrittskarten und Führer sind zu haben: in Rüstringen bei
Buchh. Jakusch, Gokerstrasse, in Wilhelmshaven bei Buchh.
Loese, Roosstrasse, sowie Niemeyers Zigarren Geschäft [Marktstrasse].

Nach beendetem Inventur

stelle ich mein gesamtes Lager in **Damen- und Kinder-Hüten**, garniert und ungarniert, von
Dienstag den 1. Juli 1913 an zum

!! Inventur-Ausverkauf!!

Es kommen zum Verkauf:

Ein grosser Posten grosse einfach
garnierte Hüte, in englischem
Geschmack
früherer Preis M. 5.50
jetzt jedes Stück . . . M. 0.95

Ein Posten kleine Frauen-Hüte,
schwarz u. farbig, mit hübschen
Garnituren, früherer Preis weit
über das Doppelte
jetzt 8.50 7.25 6.75 4.95 3.75 2.90

Ein Posten Panama - Imitationen,
kleine Form, echt Palm- und sog.
halb. Hahngeflecht, sehr schick,
sonstiger Preis M. 12.75 2.95
jetzt jeder Hut . . . M. 3.50 0.95

Ein grosser Posten prima einfach
garnierte Hüte, englische Geflechte,
nur gute Qualitäten
früherer Preis bis M. 9.50
jetzt jedes Stück . . . M. 2.50

Ein Posten kleine schicke Hütchen,
für junge Mädchen, mit reizenden
Garnituren, Band u. Blumen, zum
Teil Reiter od. Phantasie, jetzt
ohne Rücksicht auf den früh.
Preis . . . M. 6.75 5.25 3.90 2.25 1.95

Sämtliche am Lager habenden Hüt-
formen, darunter Sachen im Preise
bis zu M. 15.00
jetzt Stück . . . M. 1.75 0.95

Ein grosser Posten Kinder-Hüte, mit
hübschen Garnituren, weiß und
farbig, früherer Preis zum Teil
das Dreifache
jetzt 2.95 2.25 1.50 0.95 0.75

Ein Posten grosse Hüte für Frauen
und junge Mädchen, mit Blumen-,
Band- od. Straußfeder-garnituren,
nur gute Geflechte, früherer Preis
zum Teil das Dreifache
jetzt 5.95 4.50 3.25 2.75

Circa 50 Modell-Hüte, Original
Pariser und eigene Entwürfe
statt 50.00 40.00 35.00 27.00 22.00
jetzt 22.00 18.00 14.00 12.00 9.00

Grosse Auswahl in Trauer-Hüten. Neu eingetroffen: Reise-Lodenhüte. Reise-Hutkartons.
Nur so lange der Vorrat reicht!

Das Lager in Sommer-Hüten muss nunmehr in kürzester Zeit geräumt sein.

Der Verkauf beginnt Dienstag früh 8 Uhr.

Curt Tasse Erstklassig, Spezialgeschäft für Damenputz
Marktstrasse Wilhelmshaven Marktstrasse



Dienstag
den 1. Juli 1913.

Landesparteitag.

Oldenburg, 29. Juni 1913.

Die Konferenz des Bezirkes Oldenburg-Lüttichland der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde vormittags pünktlich 9 Uhr vom Bezirksvorstandigen Genosse Hugo Rüstringen eröffnet und die Eröffnungen wärmlich gebeissen. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Oldenburger Arbeiter-Gesangverein das schwedische Kompli "Trotz Solon" stimmlauffoll zum Vortrag, dem von Seiten des Frauenhores das Lied "Das ist der Geist der neuen Zeit" folgte. Den Darbietungen folgte reicher Beifall und der Dank des Vortretenden im Namen des Bezirksparteitages.

Genosse Hugo leitete dann mit einigen Worten die Tagesordnung ein. Als Gelt ist anweland der Reichstagskandidat des 1. oldenburgischen Reichstagswahlkreises, Genosse Stübing-Lübeck. Vom Vortreterstand in Berlin ist niemand erschienen. Derselbe hat sich entschuldigen lassen.

Das Bureau wird folgendermaßen zusammengesetzt: 1. Vorsitzender Hugo Rüstringen, Stellvertreter H. am. Nordenham, 1. Schriftsteller Heyer-Veer, Stellvertreter Schwemmer-Vare.

Die Mandatssprüfungskommission erhält nachstehende Zusammensetzung: Dödt-Rüstringen, Siegler-Osterburg, Thien-Emden und Schröder-Delmenhorst. Es liegen folgende Anträge vor:

1. Presse.

1. Der Ortsverein Oldenburg beantragt: "Eine ständige Rücksicht für die Frauenbewegung im 'Norddeutschen Volksblatt' einzurichten".

2. Der Ortsverein Tangastermoor beantragt: "Einen Kalender mit dem Titel 'Nordwestdeutsche Volkskalender' herauszugeben, der von den Parteivereinen und Kolporteur für 20 Pf. abgekauft werden kann.

2. Agitation und Organisation.

3. Der Ortsverein Rüstringen beantragt: "Den § 5 des Bezirkorganisationstatuts wie folgt zu ändern: Der Bezirksparteitag sieht sich zusammen aus den Delegierten a) der Wahlkreisvorschläge und b) der einzelnen Ortsvereine des Bezirks. Jeder Wahlkreisvorstand kann einen Delegierten aus seiner Mitte entsenden. Jeder Ortsverein bis zu 500 Mitgliedern kann einen, über 500 bis 1000 Mitgliedern zwei, über 1000 bis 2000 Mitgliedern drei, über 2000 bis 3000 Mitgliedern vier, und für jede weitere 1500 Mitglieder einen Delegierten mehr entsenden. Die Mitgliederzahl der einzelnen Ortsvereine um die Anzahl der auf die fallenden Delegierten richtet sich nach den geleisteten Beiträgen und wird vom Bezirksvorstand festgelegt."

4. Der Ortsverein Winswarden stellt an den Bezirksparteitag den Antrag auf Abänderung des jetzt geltenden Delegiertenstems zum Bezirksparteitag. Das jetzige Delegiertenstems ist nach demokratischen Grundsätzen nicht einwandfrei. Richtiger ist jedenfalls die Wahl der Delegierten nach obigen Mitgliederriffern. Die Regelung der Abstufung überlässt der Ortsverein dem Bezirksparteitag.

5. Der Ortsverein Varel stellt zum Bezirksparteitag in Oldenburg folgenden Antrag: "Der Bezirksparteitag der Bezirkorganisation für das Herzogtum Oldenburg und Lüttichland möge dem § 5 Absatz 1 des Bezirkstatuts folgende Fassung geben: Der Bezirksparteitag sieht sich wie

folgt zusammen: Ortsvereine bis zu 100 Mitglieder entsenden einen Delegierten, bis zu 250 Mitglieder zwei Delegierte, bis zu 500 Mitglieder drei Delegierte, bis zu 1000 Mitglieder vier Delegierte, bis zu 1500 Mitglieder fünf Delegierte, bis zu 2000 Mitglieder sechs Delegierte, bis zu 2500 Mitglieder sieben Delegierte, bis zu 3000 Mitglieder acht Delegierte. Die Höchstzahl der Delegierten, die ein Ortsverein entsenden kann, ist acht Delegierte."

3. Kommunalpolitik.

6. Der Ortsverein Nordenham beantragt: "Der Parteitag wolle beschließen: Der Vorstand wird beauftragt, jährlich einmal stattfindende Gemeindevertretertage einzuberufen."

Den Bericht des Vorstandes gibt Genosse Hugo. Er bespricht die Ausführung der im vorigen Jahre von dem Bezirksparteitag gefassten Beschlüsse. Das verlorengegangene Jahr sei eine Periode der Sammlung zu betrachten nach den Reichstags- und Landtagswahlen. Wie haben daher auch eine geringere Zunahme zu verzeichnen. Von den 27.833 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten im Bezirk sind 1912 gewerkschaftlich organisiert und demgegenüber mit 730 männliche, sowie 1518 weibliche politisch organisierte Parteimitglieder vorhanden. Dieses Verhältnis muss ganz entschieden besser werden. Die Zahl der Parteimitglieder hat sich etwas gehoben, die der Abonnenten des "Norddeutschen Volksblattes" ist um ein geringes gestiegen. Der gedruckte Bericht gibt in einer Tabelle genau an, wie sich die Abonnentenzahl verteilt auf die einzelnen Orte. Es muss Verwunderung und Verzweiflung erregen, dass gerade in Delmenhorst und in Emden die Zahl des Volksblatt-abonnierter etwas zurückgegangen ist. Das ist kein Vorwurf gegen die an diesen Orten tätigen Genossen, aber wir werden uns heute darüber unterhalten müssen, wie wir das Verhältnis bessern können. Redner ging dann noch auf das 25jährige Jubiläum des Volksblattes ein und das bevorstehende Jubiläum der Parteiorganisation in der Stadt Oldenburg.

Der Bezirksparteisekretär Genosse J. Meyer-Rüstringen ergänzt den gedruckt vorliegenden Bericht. Neuerliche und lieb außerordentliche und ungünstige Situationen hat der Landesvorstand abgehalten. Aus dem Bericht geht hervor, dass an einigen Orten nicht mit der nötigen Liebe und dem Eifer an der Sache gearbeitet worden ist. Der internationale Sozialistenkongress in Basel ist nicht beachtet worden. Nach der Parteitradition wurde Genosse Stübing gefunden, der nach Abholung des Kürsies wieder in dem Bezirk seinen Wohnsitz genommen hat. Redner befürchtet dann ausführlich die Mitgliederabgänge in den einzelnen Orten, besonders in Delmenhorst und Emden. Da er in nächster Nähe Emdens liegende Ortsverein Varel eingegangen ist, sei gleichfalls sehr bedauerlich. Hierzu geht Genosse Meyer näher auf die einzelnen Anträge ein, die zu dem Punkt Preise gestellt sind. Der Antrag 2, gestellt von Tangastermoor, auf Herausgabe eines Agitationskalenders hat von einer Reihe der befragten Orte Zustimmung gefunden, wenn auch unter den verschiedenen Begründungen. Brae, Rüstringen und andere Orte sind gegen die Einführung eines solchen Kalenders, weil die früher vorgenommenen Herausgabe nicht den notwendigen Erfolg gehabt hat. Der Landesvorstand ist der Ansicht, dass die Orte, die einen Kalender benötigen, sich an den Landesvorstand wenden müssen, der dann die einzelnen Wünsche berücksichtigen zu kann. Bei den Anträgen zu Agitation und Organisation empfiehlt der Vorstand die Annahme des Antrages

Rüstringen. Der Antrag 1 (Presse) sei nach der Ansicht des Vorstandes überflüssig.

Die Mandatssprüfungskommission gibt bekannt, dass 35 Delegierte, 6 Vertreter des Bezirksvorstandes, 5 Landtagsabgeordnete, 1 Reichstagskandidat, 1 Vertreter der Preßkommission und die zwei Redakteure des Volksblattes anwesend sind. Bemerkungen hat die Kommission nicht zu äußern. Es werden sodann die sämtlichen Maßnahmen für gültig erklärt.

Genosse Behnke befürchtet die Verhältnisse in der Frauengeneration und -organisation. Sie fordert weiter auf, taatfrödig mitzuarbeiten an der Gewinnung der Frauen für die politische Organisation. Die organisierten verarbeiteten Parteigenossen besonders mühsam dafür sorgen, dass ihre Chefsfrauen sich der politischen Organisation anschließen.

In der anschließenden Diskussion sprach zunächst Genosse Stubbe-Einden. Er schildert die Verhältnisse in der Arbeiterschaft in Einden, die nicht so einfach lägen wie anderswo. Man würde aber in Zukunft alle Kräfte daran setzen, um den Vorbildern der besten Ortsvereine im Bezirk gleichzutreffen, sowohl hinsichtlich des Abonnentenstandes der Parteipresse, als auch der Parteidorganisation. — Genosse Schwenter-Vare begründet den Antrag 5 und erinnert an seine Annahme. Der Antrag 1 genüge nicht und müsse abgelehnt werden. — Genosse Heyer-Veer: Wir sind ganz in dem Bericht des Genossen Meyer noch mit mildernden Umständen weggekommen. Trotzdem steht es schlecht genug bei uns. Die Agitation unter unserer Bevölkerung ist ungemein schwach und nicht mit den Verhältnissen in Münster und den umliegenden Orten zu vergleichen. Die Sozialabteilung steht in Ostwestfalen den Tingen in Ostwestfalen nicht nach. Der Antrag 1 steht die mittleren Ortsvereine zu den kleinen, das möglicher bedacht werden, ehe man ihm zustimme. — Genosse Jordan-Telmenhorst weiß, dass die Angriffe auf Delmenhorst sehr schlimm sind. Die Dinge längen ganz anders. Einmal sind mindestens zwei Drittel der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Freiwilligsvorarbeiter, auch gehören die Arbeiter der umliegenden Orte dazu. Das Beispiel mit Rüstringen trifft nicht zu. Es ist keine Kunst, in einer Stadt mit 50.000 Einwohnern 6000 Abonnenten zu gewinnen. Ferner kommt in Delmenhorst die starke Fluchtung in Betracht, auch greift die "Bremer Bürgerzeitung" in das Delmenhorster Gebiet. Der Antrag Rüstringen sei der zweckmäßigste, doch stellt Redner den Abänderungsantrag, zu sagen: "Zeder Ortsverein bis zu 400 Mitgliedern kann einen Delegierten wählen".

Es läuft ein Kompromissantrag des Rüstringer und des Vareler Delegierten, der nachstehende Fassung hat: "Auf 100 Mitglieder entfällt ein, bis 250 zwei, bis 500 drei, bis 1500 vier, bis 3000 fünf, bis 5000 sechs und für jede weitere 2000 Mitglieder ein Delegierter."

Genosse Schwente-Einswarden erinnert an die Bekämpfung des Althofs. Da sei bis jetzt zu wenig geschehen, mit dem Fassen der Revolution allein könne man nicht weiter. Redner verbreitet sich des längeren über die Althofbekämpfung. — Genosse H. am. Nordenham schildert die ungünstigen Verhältnisse in seinem Orte, durch die auch eine große Anzahl anlässlicher Arbeiter hinausgedrängt werden. Der Antrag 1 halten wir für überflüssig, dem Antrag 2 hingegen stimmen wir zu. Der Antrag 3 ist für uns unannehmbar, doch muss der niedrigere Mitgliederstand im Interesse der mittleren Ortsvereine gewährt werden. — Genosse Schröder-Delmenhorst schließt sich im allgemeinen den Ausführungen des Genossen Jordan an. Wenn das Delegiertenstems jetzt geändert werden soll,

Der Untergang der Anna Hollmann.

Erzählung von Gustav Freytag.

Nachdruck verboten.

Im dritten Jahr nach dem Untergang der Anna Hollmann als sie einundzwanzig war, warb ein junger Offizier eines Hanfdomänen um sie, ein stattlicher und wacker Mann, und Sohn eines Loden-, und als sie zweinundzwanzig war, sein Freund, der nicht geringer war. Aber sie schlug es beiden ab, ohne einen Augenblick zu zögern, obgleich beide noch dazu tüchtige Segler waren, und einen Uebermut mit guter Laune trugen.

Karl Arðer, der von der Sache wußte, und, als Mann, ihr Benehmen nicht begreifen konnte, nahm sie eines Tages beiseite, und fragte mit gerunzelten Stirn und strengen Augen: was sie denn eigentlich wollte? ob sie anders sein wolle als alle anderen Menschen? ob sie glaube, dass sie für alle Lebewesen Menschwerde entbehren können? Anlegt lagte er gar mit runden Augen und grohem Born: was aus dem Vaterland werden solle, denn die schwärmenden und besten Wöhden nicht Mütter würden?

Aber sie sah ihn nur immer mit ihren grünblühenden Augen an und sagte: "Ich kann nicht, Karl Arðer; glaub es mir, doch ich nicht kann. Es ist ganz unmöglich." Zu so wundersamen Dingen wie Räßen und Rosen und Hochzeiten schwören ihr die beiden Hansaleute völlig ungeeignet; dazu hätte allein Jan Guldit getanzt.

So wurde sie allmählich einundzwanzig und lab noch immer schau und aus und war noch immer, so oft sie im Boot lag, wie verstreut, und drehte noch immer in alter lebhafter Weise den kleinen Hans, zu leben, ob die Genossen in den anderen Booten rochen lässen, und sie mit hellen Zurrufen zu lärmen. Aber allmählich, da sie das andere Geschlecht nur in der Erinnerung Jan Guldits kannte und also die Hälfte des Lebens nicht erfuhr, bekam ihr Reden und Schelmen und ihr ganzes Gedade doch eine etwas schaue und zierliche Art, die dem breiten und etwas herben jungen Volk bald fühlbar wurde, und ein- oder zweimal, mit aller

Höflichkeit und Rücksicht, ins rechte breite Fräberwasser gebracht werden musste. Sie ließ sich das rubig gefallen; aber sie meinte, was die Glotze geschlagen hatte, und zog sich von der Jugend zurück, und führte ihrem Vater den Haushalt, rüderl und jegliche oft allein, um nahm sich der vielen kleinen Kinder einer armen Witwe an, die auf ihr Arbeit geholfen, unter denen sie dann ein wohlwollendes, aber ernstes Regiment führte. So lebte sie, und war ganz alljährlich und ohne Entbehren. Und dachte nicht: Wie schade, dass kein anderer mich Lieben und Leben lehrt! Wie schade, dass Jan Guldit ist! sondern dachte: Wie schön uns lieb war Jan Guldit! Wie wohlt das rote Tuch um seinen Hals! Wie fuhr und gernig war er! Und liebte so den Mann, der allein auf der westlichen Welt für ihre Seele pakte. Und so feierte und freite sie in ihrer feinen jüngsteren Seele mit dem toten Jan Guldit.

Als so zehn Jahr seit dem Untergang der Anna Hollmann dahingegangen waren, kam eines Tages ein junger Steuermann, dessen Eltern seit einiger Zeit im Nachbarlande wohnten, nach vierzägiger Abwesenheit von Chinaheim und trieb sich am Strom und in den Häusern der Nachbarschaft unter, um Unterhaltung zu suchen. Er trat eines Tages auch an ihre Küchentür, da sie gerade an dem Herd stand und Pfannenfischen war. Er sah ihr eine Weile gespannt zu, erzählte ihr, wie er jetzt merte, doch und wie er diese Kunst weitlande aus, und sagte dann: "Sagen Sie, Fräulein Gott, erinnern Sie noch einen gewissen Steuermannschüler Guldit, der vor ungefähr zehn Jahren hier beim Bootshaus Braut arbeitete, weil er sein Geld hatte, und Sonntage mit seinem roten Halstuch auf Audi-Alvo Boot sah und sich das Rogenfuren vertrieb, indem er mit dem Rogenfuren schwerte, dass er sein Geld hatte? Er ging gleich danach mit einem Hollmann verloren?"

Sie hatte den Mannen vom Feuer gehoben, weil ihre Kraft und Atem ausging, da sie plötzlich und so laut und breit den Namen hörte, mit dem sie lebte. Mit Mühe lagte sie: Ja, sie erinnerte den Jan Guldit. Was er von ihm erzählen wollte? Und sah ihn in unzähliger Verwirrung an.

"Ja," sagte der redselige Steuermann: "Als ich vor vier oder fünf Jahren, ehe ich nach China ging, oben auf See, im Kirchspiel Seitum, meinen Onkel besuchte, gebe ich in der Dämmerung mit ihm über den Kirchhof, um das Grab seiner Frau zu besuchen. Es war Winter und harter Eiswind, und ein dünner Schneewebe über die Gräber zog. Da kommt der Pastor mit einem Mann den Weg hin auf, dass ich schon in einer Entfernung, trotz der Dämmerung, den englischen Schiffsoffizier ansah. Als sie dann näher kamen, glaubte ich deutlich Jan Guldit zu sehen! Ganz deutlich! So deutlich, dass mir ganz wunderlich zu mutete wurde. Denn man kannte ihn leicht — das müssen Sie angeben — an seinem Gesicht und seinem Gang. Der ist tot, dachte ich, und geht doch hier?... Als ich am andern Tag den Küster fragte, wer der Fremde gewesen wäre, wußte er weder Namen noch Herkunft und wollte überhaupt nichts erzählen. Aber das machte uns ja nur neugieriger. Und so erfuhrten wir denn auf Umwegen, dass der Fremde die Nacht in der Kirche aufgebracht hatte... die ganze lange kalte Winternacht. Als der Pastor am andern Morgen noch in der Dämmerung in die Kirche gekommen war, batte der Mann in den letzten Sonntagsgebeten, mit stillen und mutlosen Gesicht, und war aufgestanden und mitgegangen. Er hat dann noch beim Pastor etwas Morgenbrod genommen und ist dann wieder davon gegangen."

Eva Gött sah noch eine Weile stumm und rang nach Atem, die Hände auf den Knieen, den Kopf sehr tief gebeugt. Dann batte sie sich soweit in der Gewalt, dass sie sagen konnte: "Und Sie glauben, dass es Jan Guldit war?"

Der Steuermann schüttelte den Kopf und sagte: "Das sage ich nicht. Er ist ja doch mit der Anna Hollmann untergegangen! Und dann war da etwas an ihm, was nicht stimmte. Sie wissen doch, dass der Guldit so etwas Hochmütiges in seinem Gang hatte, so einen Schwung in den Schultern und auch in der Stimme. Das alles hatte der Mann, der neben dem Pastor ging, nicht. Der Mann hielt sich etwas steif, und seine Stimme war ohne Klang und Sang."

Sie sah stumm da, den Kopf noch tiefer gebeugt, atem-



